

Bekanntmachung

Es findet eine Sitzung des Sozialausschusses am Dienstag, 23.08.2022 um 19:00 Uhr, im Sitzungsraum Vejen des Rathauses, Rathausplatz 3-5, 22880 Wedel statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 1.1 Antworten der Verwaltung zu vorangegangenen Fragen
- 1.2 Aktuelle Fragen der Einwohner*innen
- 2 Anhörung der Beiräte
- 3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 14.06.2022
- 4 Ehrenamtsstrategie
- 5 Jahresbericht Flüchtlingsbetreuung 2021
- 6 Jahresbericht der Koordinierungsstelle Integration 2021
- 7 Projekt Stadtforscher*innen
- 8 Öffentliche Mitteilungen und Anfragen
- 8.1 Bericht der Verwaltung
- 8.2 Öffentliche Anfragen

Voraussichtlich nichtöffentlicher Teil

- 9 Genehmigung des nichtöffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 14.06.2022
- 10 To-Do Liste
- 11 Nichtöffentliche Mitteilungen und Anfragen
- 11.1 Bericht der Verwaltung
- 11.2 Nichtöffentliche Anfragen

Öffentlicher Teil

- 12 Unterrichtung der Öffentlichkeit

gez. Julian Fresch
Vorsitz

F. d. R.:
Nicole Wiese



KERNZIEL: ENGAGEMENT FÜR ALLE

Die aktuelle Engagementstrategie zielt auf eine inklusive, bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Unterstützung der Freiwilligen und ihrer zahlreichen Einsatzfelder. Alle Hamburgerinnen und Hamburger sollen möglichst einfachen Zugang zu einem passgenauen freiwilligen Engagement haben und zugleich für ihr Engagement gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Die Strategie beinhaltet deshalb acht zentrale Ziele, die aus den Bedarfen und Handlungsfeldern der freiwillig Engagierten resultieren, die in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren ermittelt wurden. Jedes Ziel wurde dabei mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.

1.ENGAGEMENT IM SOZIALRAUM STÄRKEN

Die Förderung des freiwilligen Engagements orientiert sich in Zukunft noch stärker an den Bedarfen und Gegebenheiten vor Ort. Insbesondere kleine und mittlere Initiativen und Projekte sollen deshalb praxistaugliche und niedrigschwellige Unterstützung erhalten.

- **Förderfonds in den Bezirksamtern** zur Unterstützung aller Projekte des freiwilligen Engagements (statt bisher nur flüchtlingsbezogene Maßnahmen)
- **Verlässliche Orte sichtbarer machen:** Einrichtungen vor Ort als Multiplikatoren in die Engagementförderung stärker einbinden und bekannter machen
- **Freiwilligenagenturen stärken:** Freiwilligenagenturen sollen vermehrt auch vor Ort in die Einrichtungen gehen und dafür finanziell gestärkt werden (in jedem Bezirk)
- **Haus des Engagements errichten** als zentrales Kompetenzzentrum, an das sich alle Freiwillige wenden können, um dort Räume kostenfrei zu mieten und Auskünfte und Kontakte zu erhalten

2.QUALIFIZIERUNG UND SUPERVISION AUSBAUEN

Freiwilliges Engagement erfordert fachliche Kenntnisse, die stets aktualisiert werden müssen. Gleichzeitig bedeuten Qualifizierung und Supervision für viele Freiwillige auch Wertschätzung ihres Engagements.

- **Freiwilligenakademie weiterentwickeln:** Die Akademie wird ausgebaut, damit sie in Zukunft stärker auch Lücken im Fortbildungsangebot schließen kann – durch Kooperationen oder auch durch eigene Angebote
- **Beratung zu Fördermöglichkeiten und steuerrechtlichen Vorgaben:** Insbesondere kleine und mittlere Initiativen sollen verstärkt Beratungsangebote zu Fördermöglichkeiten erhalten (z.B. Vereinssprechstunde der Finanzbehörde)

3.CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Mit der fortschreitenden Digitalisierung steht auch die Hamburger Engagementlandschaft vor neuen Herausforderungen und Veränderungsprozessen. Hier gilt es Kenntnisse zum effektiven Einsatz digitaler Möglichkeiten auszubauen und neue digitale Angebote zu schaffen.

- **Fortbildungen für digitale Kompetenzen**
- **Entwicklung digitaler Fortbildungsformate** im Engagement
- **Digitale Geschäftsstelle** für kleine Vereine und Initiativen
- **Zentrales Engagementportal**



4. AUSTAUSCH UND VERNETZUNG FÖRDERN

Engagementförderung braucht eine starke Vernetzung und den lebendigen Austausch der Akteure. Hierfür sollen bestehende Strukturen ausgebaut und neue Orte der Begegnung geschaffen werden.

- **Haus des Engagements** als zentraler Ort für Begegnung und Austausch
- **Weiterentwicklung des Forum Flüchtlingshilfe**
- **Vorhandene Austauschstrukturen der Verwaltung stärken**, auch zu den Stiftungen

5. ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN HAUPT- UND EHRENAMT VERBESSERN

Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ist eine wichtige Grundlage, damit Freiwillige effektiv und in wertschätzendem Umfeld arbeiten können.

- **Beratungsprojekt** zur Unterstützung kleiner und mittlerer Organisationen bei der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt
- **Tandems** im Sinne von Lernpatenschaften: Interessierte Organisationen lernen von erfahreneren Organisationen

6. WERTSCHÄTZUNG FÜR ENGAGIERTE DEUTLICH ERFAHRBAR MACHEN

Freiwilliges Engagement ist für das Zusammenleben in der Stadt unverzichtbar und verdient eine angemessene Wertschätzung durch Staat und Gesellschaft.

- **Annemarie-Dose-Preis** für innovatives Engagement
- **Vergünstigungen für Engagierte**
- **Hamburger Nachweis** zu einem Kompetenznachweis ausbauen
- **Engagementreihe** auf Social-Media-Kanälen der Stadt Hamburg

7. UNTERREPRÄSENTIERTE GRUPPEN GEZIELTER UNTERSTÜTZEN

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Engagement von drei Personengruppen: Menschen mit Behinderung, jüngere Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

- **Inklusives Engagement unterstützen** und in bestehende Programme und Ansätze zur Inklusion und Teilhabe stärker einbinden
- **Engagement von Jugendlichen fördern**, z.B. durch stärkere Berücksichtigung von Freiwilligenprojekten in Ganztagsangeboten
- **Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund stärken** und die öffentliche Wahrnehmung des Engagements von Migrant*innenorganisationen erhöhen

8. WIRTSCHAFT STÄRKER EINBINDEN

Viele Wirtschaftsunternehmen engagieren sich mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für gemeinnützige Zwecke und können damit Vorbilder für mehr Unternehmensengagement sein.

- **Engagementmöglichkeiten bekannter machen**, durch externe Erfahrungen
- **Vereinbarkeit von Beruf und Engagement verbessern**

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	---------------------------

Geschäftszeichen	Datum 08.08.2022	MV/2022/068
------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	23.08.2022

Jahresbericht Flüchtlingsbetreuung 2021

Inhalt der Mitteilung:

Als Anlage erhalten Sie den Jahresbericht 2021 der Flüchtlingsbetreuung.

Anlage/n

- 1 SB Flüchtlingsbetreuung Wedel 2021



Flüchtlingsbetreuung Wedel

Jahresbericht 2021

Die Flüchtlingsbetreuung der DiakoMigra in Wedel leistete ihre Arbeit auf der Grundlage des bestehenden Kooperationsvertrags mit der Stadt Wedel.

Der Vertrag berücksichtigt hinsichtlich der Zahl der eingesetzten Mitarbeitenden die vom Land prognostizierten Zugangszahlen für 2021. Die Zugangszahlen ähnelten denen der letzten Jahre und lagen damit im erwarteten Bereich. Hinzugekommen sind Zuweisungen aus dem Landesaufnahmeprogramm LAP500SH. Wegen der relativ niedrigen Zugangszahlen im Vergleich zu den Jahren 2015/2016 konnte auf die veränderten Bedarfe eingegangen werden. Hierzu erfolgte eine Abstimmung mit der Verwaltung wie auch eine Rückkopplung mit dem Sozialausschuss. Im Fokus der Tätigkeit stand zum einen die Integration von Geflüchteten und zum anderen die Erstversorgung im Zusammenhang mit dem Zuzug von Geflüchteten.

Dieser Jahresbericht enthält neben einer Kurzbeschreibung der Entwicklung und Inanspruchnahme der Beratung und Betreuung folgende konkrete Angaben:

Name der Fachkräfte, die die Beratung und Betreuung durchführten sowie

- 1. Dokumentation der aufsuchenden Arbeit
Aufgeführt werden hier u. a. die absoluten Zahlen der hilfesuchenden Personen, aufgeteilt nach Nationalitäten und der Anlass ihrer Kontaktaufnahme. Erläutert wird außerdem die tatsächliche Betreuungs- und Beratungstätigkeit mit ihren Schwerpunkten.
- 2. Zusammenarbeit im Netzwerk
Geschildert wird die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, sowie die Mitwirkung und/oder Unterstützung an einigen Aktionen und Projekten.
- 3. Perspektiven

Am Ende des Berichtes ist ein Fallbeispiel erläutert, das eine Vorstellung von der praktischen Arbeit geben soll. Des Weiteren kommen Statements von Wedeler Bürger*innen hinzu, die sich bei einigen Projekten engagiert haben.

Außerdem ist ein statistischer Überblick über die Ankünfte der Jahre 2016-2021 angehängt.

Seit 01.01.2016 gibt es in Wedel die hauptamtliche Flüchtlingsbetreuung auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Diakonieverein Migration e. V. und der Stadt Wedel. Zum 01.05.2017 wurde die Flüchtlingsbetreuung vertraglich neu geregelt. Ab dem 01.01.2021 wurde der Diakonieverein Migration e. V. durch eine Betriebsumwandlung zu DiakoMigra, in der Trägerschaft der Diakonische Dienste Hamburg-West/Südholstein gGmbH. Zum 01.01.2022 findet eine erneute Änderung des Kooperationsvertrags statt, was eine Kürzung der Aufgaben und der Stellen von 1,9 auf 1,5 Stellen beinhaltet. Hier muss angemerkt werden, dass bereits im Januar 2022 aufgrund von LAP500SH und der Aufnahme afghanischer Ortskräfte 17 Zuweisungen stattgefunden haben.

Öffentliche Sprechstunden wurden aufgrund der Corona-Krise nicht angeboten, stattdessen konnten die Ratsuchenden Beratung mit Terminvergabe in Anspruch nehmen. Die Beratung fand sowohl in deutscher, englischer, türkischer, kurdischer als auch in persischer Sprache statt. Häufig mussten Sprachmittler*innen für Arabisch, Persisch und Kurdisch hinzugezogen werden.

In der folgenden Tabelle sind alle mitarbeitenden Flüchtlingsbetreuer*innen mit ihren Wochenstunden dargestellt.

Mitarbeitende	Wochenstunden	bis zum
Sheida Yavari	10	31.12.2021
Isabel Pranger	25,25	30.11.2021
Hüseyin Inak	39	31.12.2021
Magdalena Niklas	25,25	15.11. - 31.12.2021

Die Mitarbeitenden sind in Wedel in der Gärtnerstraße 5, unter den Telefonnummern 04103 / 12 11 389 und 04103 / 12 11 388 und mobil erreichbar.

2021 haben die Kolleg*innen neben regelmäßigen Supervisionen zudem Fortbildungen besucht, um sich fachlich und methodisch weiterzubilden und die Qualität der Arbeit zu sichern. Neben der Akquise aktueller Gesetzesänderungen haben sie an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Pädagogischer Umgang mit Verschwörungserzähler*innen
- Sprachsensibel beraten - aber wie?
- Härtefallkommission
- Einweisung Zoom / Zoomschulung
- Sozialleistungen für Geflüchtete

1. Dokumentation der aufsuchenden Arbeit:

Im Jahr 2021 haben die Mitarbeitenden der Flüchtlingsbetreuung begonnen, sich nach und nach aus der Betreuung der Unterkünfte zurückzuziehen. Seit Anfang des Jahres wurde der Großteil der Arbeit in den Unterkünften von Frau Sabrina Kölln-Tietje übernommen. Sie ist eine neue Mitarbeiterin der Stadt Wedel, welche für die Soziale Arbeit in den städtischen Unterkünften zuständig ist. Die Mitarbeitenden der Flüchtlingsbetreuung empfanden die Zusammenarbeit mit der neuen Mitarbeiterin der Stadt Wedel, Frau Kölln-Tietje, war gut und unterstützend. Bei anfallenden handwerklichen Belangen in den Unterkünften oder Mietwohnungen wurden diese von ihr an die zuständigen Hausmeister weitergegeben. Dies entlastete unsere Mitarbeitenden immens.

Im Bereich der Erstversorgung wurden insgesamt 30 Personen im Jahr 2021 von den Mitarbeitenden in die Unterkunft begleitet und versorgt. Hierbei handelt es sich um 27 Personen, die Wedel im Asylverfahren zugewiesen wurden und 3 Personen die durch Landesaufnahmeprogramm 500 (LAP500SH) zugewiesen wurden. 6 der Neuankömmlinge waren Kinder.

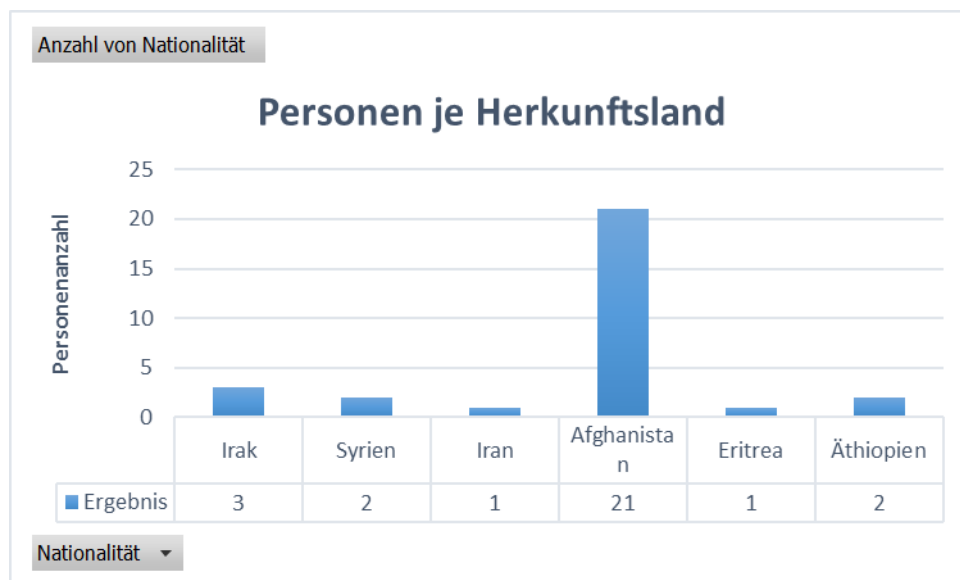
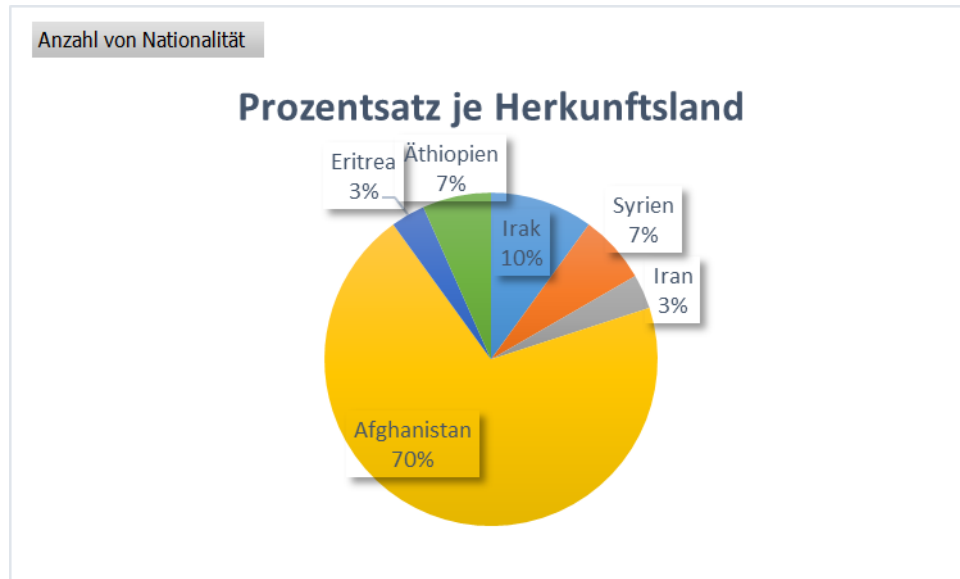
Außer den in 2021 Zugezogenen haben auch Personen die Mitarbeitenden aufgesucht, die bereits vor dem Jahreswechsel 2016 nach Wedel gekommen sind. Diese Personen wurden nicht erfasst. In diesen Fällen erfolgte verstärkt eine Zusammenarbeit mit den Migrationsberatungsstellen der Diakonie, der Caritas und der AWO Sozialberatung.

Die betroffenen Fälle wurden nach und nach an diese Institutionen weitervermittelt, da sie nicht mehr zum Aufgabengebiet der Flüchtlingsbetreuung zählen.

Hier zeigt sich auch, dass die Betreuungsarbeit nicht mit der Erstversorgung nach der Ankunft abgearbeitet ist. Die eigentliche Arbeit zur Integration von Flüchtlingen beginnt erst, wenn Flüchtlinge mit dem Notwendigsten im Zusammenhang mit der Unterbringung versorgt wurden.

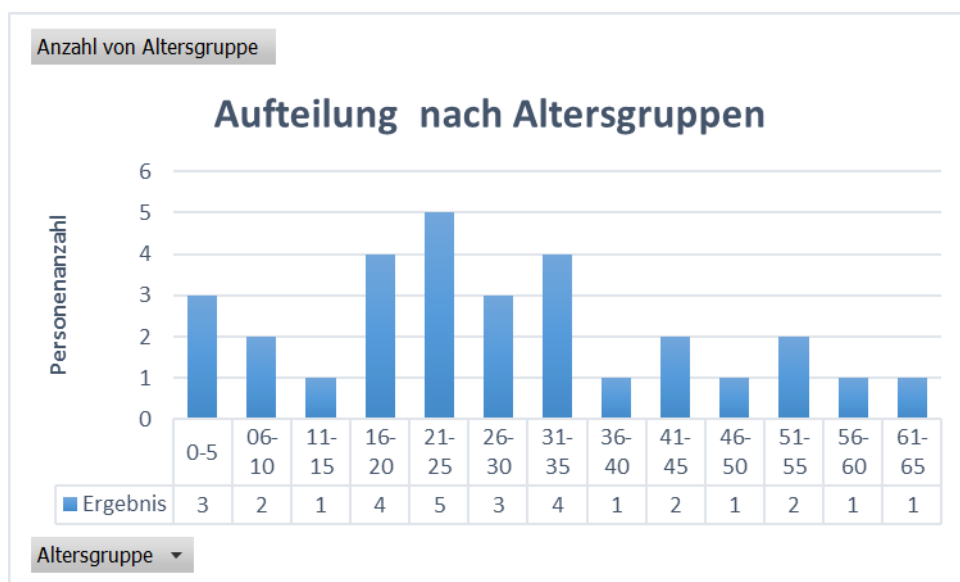
Die Besuche in den Unterkünften und dem angemieteten Wohnraum waren seit März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie zum gegenseitigen Schutz der Mitarbeitenden und der Klient*innen nur sehr eingeschränkt möglich. Teilweise fanden die Gespräche in den Büroräumlichkeiten der DiakoMigra in Wedel statt.

Die Herkunftsländer der neu angekommenen Flüchtlinge, die die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Zuweisung unterstützt haben, zeigen die nachfolgenden Abbildungen.



Aus dem Diagramm ist abzulesen, dass im Jahr 2021 21 Personen aus Afghanistan, drei Personen aus dem Irak, zwei Personen aus Äthiopien, zwei Personen aus Syrien eine Person aus dem Iran und eine Person aus Eritrea, neu angekommen sind. Alle sind durch die Mitarbeitenden der DiakoMigra in Empfang genommen, beraten und bei der Integration bestmöglich unterstützt worden.

Des Weiteren wurde statistisch erfasst, in welchem Geschlechterverhältnis die neu ankommenden Personen standen und in welchem Alter sich diese befanden. Die Ergebnisse sind in den folgenden Diagrammen dargestellt.



Die **Schwerpunkte der Betreuungsarbeit** lagen vor allem in den folgenden Bereichen:

- Bei der Unterbringung standen die Themen „Sauberkeit“, „Hausordnung“ und „Leben miteinander“ im Vordergrund. Die räumlichen Gegebenheiten sind in der Regel sehr beengt und das Zusammenleben mit Personen, die sich fremd sind, stellt viele vor eine große Herausforderung. Die Unterbringung erweist sich, wenn sie über einen längeren Zeitraum erfolgt, als konfliktgeladen. Das Zusammenleben der Geflüchteten mit Obdachlosen in den Unterkünften erwies sich in vielen Bereichen unproblematisch.
- Probleme der Kinder beim Kita- und Schulbesuch haben die Mitarbeitenden ebenfalls in Anspruch genommen. Gespräche mit den Eltern und der Kita/Schule waren relativ zeitaufwändig. Häufig war das Einsetzen von Sprachmittler*innen nötig.
- Gesundheitliche Probleme – hier vor allem in Akutfällen (bspw. Schmerzbehandlung, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, chronische Krankheiten) - waren ein Teil der Betreuungsarbeit. Die Begleitung erfolgte teilweise unter dem Hinzuziehen

eines Ehrenamtlichen. Dies hatte einen großen Stellenwert für die Integration der Personen und ihrer Familienangehörigen.

- Versorgung mit Sprachkursen: Die Kooperation mit der Volkshochschule Wedel gestaltete sich immer sehr produktiv. Viele Geflüchtete konnten in für sie geeignete Sprachkurse vermittelt werden.
- Kooperation mit der Volkshochschule Wedel - Wegweiser-Kurse in Kurdisch, Arabisch und Farsi. Diese dienten zur Erstorientierung in Deutschland in der Muttersprache. Nach Absprache mit der Koordinierungsstelle Integration werden diese Kurse in der Zukunft weiter angeboten.
- Krisenintervention und Schlichtung von Konflikten in den zu betreuenden Unterkünften und Mietwohnungen. Diese haben zugenommen. Insbesondere in den Mietwohnungen kommt es häufiger zu Problemen mit der Hausordnung, Ruhestörung und dem Zusammenleben mit den unmittelbaren Nachbarn.
- Unterstützung beim Übergang zum Jobcenter
- Aufbau sozialer Kontakte (z. B. über Ehrenamtliche, offene Angebote, Sportangebote)
- Vermittlung von Sprachmittler*innen an bspw. Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen und Ämter. Hier wurde nach Absprache mit der Verwaltung eine Lösung gefunden, dass die Schulen sich um Sprachmittler*innen selber kümmern.
- Unterstützung und Begleitung bei dem Auszug aus den städtischen Unterkünften in Form von Hilfe beim Umzug und den damit verbundenen Anträgen beim Jobcenter/Sozialamt.

Einzelfälle mussten intensiv – auch mit Einsatz ehrenamtlicher Unterstützung – begleitet werden. Folgende Übersicht gibt die Zahl der dokumentierten Einsätze wieder und eine Vorstellung von der Vielfältigkeit der Arbeit:

Tabelle 1: Anzahl der Einsätze zur Bearbeitung aufgeführter Anliegen im Jahr 2021

	Anzahl der Einsätze/Kontakte
Sozialamt/Meldestelle	161
Jobcenter	157
Schulanmeldungen/Schulgespräche	22
Kita-Anmeldungen/Kita-Gespräche	40
Arzt-/Klinikbegleitung	12
Gespräche in Unterkünften	54
Banktermine	12
Sitzungen/Veranstaltungen/Gespräche mit Ehrenamtlichen	73
Gesundheitsamt	35
RADgeber/ Fahrradwerkstatt Holm	18
Volkshochschule	68

<i>Jugendamt</i>	11
<i>Ausländerbehörde</i>	138
<i>DAK/AOK/Andere KK</i>	155
<i>BAMF Neumünster/Boostedt</i>	18
<i>Tafel</i>	40
<i>Verbraucherberatung</i>	5
<i>Kirchengemeinden</i>	4
<i>Pflege- und Behindertenhilfe</i>	4
<i>Arbeitsagentur</i>	35
<i>Fahrschule</i>	7
<i>Stadtwerke</i>	60
<i>MDK</i>	3
<i>Polizei</i>	16
<i>Hausbesuche</i>	28
<i>Drogenberatung</i>	2
<i>Versorgungsamt</i>	3
<i>Anerkennungsberatung</i>	4
<i>Familienkasse</i>	61
<i>Gesamt</i>	1073
<i>= durchschnittlich pro Mitarbeiter/Monat</i>	29,81

Bei jeder Betreuung steht die Erstversorgung im Vordergrund, wobei diejenigen Fälle weitergehend unterstützt und begleitet wurden, die sich nach einer ausreichenden Information nicht selbst versorgen konnten. Hierzu zählen unter anderem die Unterstützung bei der Grundversorgung (Wohnen, Essen, soziales Umfeld), die Einrichtung von Bankverbindungen und Schulanmeldungen, Arztbesuchen sowie Terminen beim Bundesamt und anderen Behörden.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt sowie dem Jobcenter gestaltet sich kooperativ. Viele Geflüchtete müssen unterstützt werden, wenn der Wechsel vom Sozialamt zum Jobcenter erfolgt. Auch im Anschluss benötigen sie häufig Unterstützung bei der Antragstellung, Postbearbeitung etc. in Bezug auf das Jobcenter. Dies gestaltete sich im Jahr 2021 zeitaufwendiger, als in den Vorjahren, da durch die Corona-Situation keine Termine beim Jobcenter vergeben wurden und somit alle Anliegen über die telefonische Hotline, postalisch oder per Fax erledigt werden mussten.

Ein neuer Arbeitsschwerpunkt entstand beim Umgang von Infektionen Geflüchteter mit COVID-19. Es wurde vermehrt Kontakt zum Gesundheitsamt gehalten, Geflüchtete über Kontaktbeschränkungen informiert und sensibilisiert, über Quarantänenvorschriften aufgeklärt und die Versorgung mit Lebensmitteln organisiert. Hierbei war die „Nachbarschaftshilfe Wedel“, die Wedeler Tafel und das Ehrenamt eine große Unterstützung.

2. Zusammenarbeit im Netzwerk

Da Wedel in Bezug auf soziale Unterstützung gut aufgestellt ist, ist die Netzwerkarbeit der Einrichtungen untereinander hier sehr wichtig. Dadurch entstand eine effiziente Zusammenarbeit hinsichtlich der Beratung und Betreuung von Geflüchteten.

Regelmäßig fanden **Austauschrunden** zwischen der Leitung des Fachdienst Soziales, der Ehrenamtskoordinatorin der Stadt Wedel und der Flüchtlingsbetreuung statt, was schnelle und unproblematische Lösungen bei anstehenden Problemen ermöglichte.

Die Zusammenarbeit mit der **Sozialberatungsstelle der AWO** war wichtig, da einzelne Klienten und Klientinnen mit sehr komplexen Problemstellungen an diese Institution weitervermittelt werden mussten.

Der Kontakt zur **Stabstelle Integration** des Kreises Pinneberg wurde auf- und ausgebaut.

Mit der **Migrationsberatung** von **DiakoMigra** und **Caritas** wurde regelmäßig fallbezogen zusammengearbeitet.

Die Mitarbeiterinnen Frau Pranger und Frau Yavari nahmen außerdem an einigen Sitzungen des **Arbeitskreises Sozialpädagogischer Kräfte** im Rathaus teil, um auch den Austausch zu anderen sozialen Einrichtungen in Wedel aufrecht zu erhalten.

Zudem nahmen die Mitarbeitenden an den Sitzungen des **Arbeitskreises Migration** in Rendsburg teil, wo der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Organisationszusammenhängen landesweit gepflegt wird.

In Bezug auf die Themen Arbeits-, Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungsschreiben wurde mit der **Villa Wedel** zusammengearbeitet.

Der **Kinderschutzbund Wedel** sponserte 20 Tablets, die an Familien gespendet wurden, die beim Sozialamt bekannt waren.

In Zusammenarbeit mit dem **Familienzentrum Wedel (FamiBi)** konnten die geplanten Elternkurse (Integrationsbausteine) in der Unterkunft Feldstraße aufgrund der Corona-Auflagen nicht stattfinden. Integrationsbausteine sind Elternkurse für Familien nach der Flucht, die vom Kinderschutzbund initiiert wurden. Hingegen haben virtuelle Hausbesuche in 4 Familien gemeinsam mit dem Familienzentrum Wedel, Hauptamt und Ehrenamt stattgefunden.

Ehrenamtssitzungen, welche von Frau Litke (Ehrenamtskoordinatorin der Stadt Wedel) geleitet werden, wurden von den Hauptamtlichen besucht, um den regen Austausch aufrecht zu erhalten.

Eine enge und problemlose Zusammenarbeit erfolgt mit den **Ehrenamtlichen** in Wedel, die mit DiakoMigra in Kontakt stehen. Insbesondere Frau Fleige leistete großartige Unterstützung während der Ankunft afghanischer Geflüchteter. Die Ehrenamtlichen suchen mit Flüchtlingen die Mitarbeitenden auf, um sich in der Unterstützung der von ihnen betreuten Flüchtlinge Hilfestellung zu holen.

Neben der **Begrüßung, Begleitung und Betreuung** von Neuzugewanderten bzw. Unterstützung während des laufenden Asylverfahrens, sind weitere Projekte Ehrenamtlicher in Wedel hervorzuheben:

- **Fanclub yallaRisters.** Aus den Neubürger*innen wurden Fans, und aus den Fans wurden Wedeler Bürger*innen. Basketball hilft mit Herzblut bei der Integration. Die Fangemeinde ist mittlerweile in der 2. Basketballbundesliga Pro B angekommen. Auch hier gab es Corona bedingte Einschränkungen, sodass das Projekt auf Sparflamme lief.

- Das Projekt **We are One Team** wurde eine Anlaufstelle für alle Fußballinteressierten. Aufgrund von Corona und bestehender Beschränkungen sowie strenger Auflagen hat das Projekt praktisch nicht stattgefunden.
- Mit dem **TSV Wedel** wurde für Frauen ein Fitnesstraining in der Halle Bekstraße organisiert. Die Beteiligung war sehr gut. Daher wird die Zusammenarbeit hier weitergehen, weil gerade unter den Frauen der Bedarf sehr hoch ist.
- Mit der **Fitnessfabrik Wedel** konnte noch ein weiteres Frauenfitnessprogramm in der Albert-Schweitzer-Halle auf die Beine gestellt werden. Hier gab es einige Anlaufschwierigkeiten, aber das Angebot wird noch einmal stattfinden.
- **Tafel** - die Erstbegleitungen werden durch Hauptamtliche oder Ehrenamtliche übernommen, sodass diesbezüglich ein gutes Miteinander erhalten bleibt.

Mit vielen freiwilligen Helfer*innen in diesen Projekten findet eine intensive Zusammenarbeit statt und es wurden auch Ressourcen der DiakoMigra eingesetzt. Eine Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ist nicht zuletzt auch wichtig, um ihr Engagement möglichst stark zu erhalten. Leider konnten einige der Projekte seit März 2020 nicht mehr stattfinden, auf Grund der Corona-Beschränkungen.

Andere Netzwerke

Die Flüchtlingsbetreuung hat einen guten Überblick über die Zuständigkeiten, über Freizeit- und Hilfsangebote und nutzt die in Wedel vorhandenen Netzwerke.

Aktionen mit der Beteiligung von DiakoMigra

- ❖ Eine Kooperation zwischen der Stadt Wedel/Bauhof und der DiakoMigra startete mit der Aktion „**Sauberer Strand für alle**“ am 06.06.2017. Seitdem wird jeden ersten Dienstag der Hundestrand mit Hilfe von Neubürgern vom Müll befreit. Mittlerweile ist die Sammelgruppe gut angekommen und schafft Begegnungen. Das Projekt konnte im Jahr 2021 weitergeführt werden. Es fanden Termine zwischen August und Oktober statt.
- ❖ Im Zuge der **Ökonomischen Herbsttage 2021** lud am 11.11.2021 die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Wedel zu einem Gesprächsabend mit der DiakoMigra Wedel in der Auferstehungskirche ein. Unter dem Thema „*Ich war ein Fremder und ihr habt mich aufgenommen*“ stellten zwei Geflüchtete ihre Lebensgeschichten vor.
- ❖ Am 25.11.2021 organisierte die **Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wedel** und das **Frauenhaus Wedel** im Zuge des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am Rathausplatz eine Kundgebung. Mit etwa 15 Frauen nahm die DiakoMigra Wedel an der Veranstaltung teil und setzte ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

3. Perspektiven

Die Schwerpunkte der Tätigkeit sind von vielen Faktoren abhängig. Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge ist nicht die entscheidende Größe. Inwieweit sich Schwerpunkte der Betreuungsarbeit auch verändern können, bedarf der Abstimmung mit der Stadtverwaltung und letztlich auch mit den politischen Gremien.

Wir gehen davon aus, dass es eine intensivere Einzelbetreuung in schwierigen Fällen geben wird. Hinzu kommen Fälle, welche nun schon seit zwei bis drei Jahren auf die Entscheidung in ihrem Asylverfahren warten. Diese Situationen bergen starke psychosoziale Belastungen. Die Zahl der ungeklärten Asylverfahren nimmt seit 2016 stetig zu und dadurch sind diese Personen neben den Neuankommenden weiterhin bei der Flüchtlingsbetreuung in Betreuung. Ein Diagramm für die Jahre 2016-2021 ist im Anhang zu sehen.

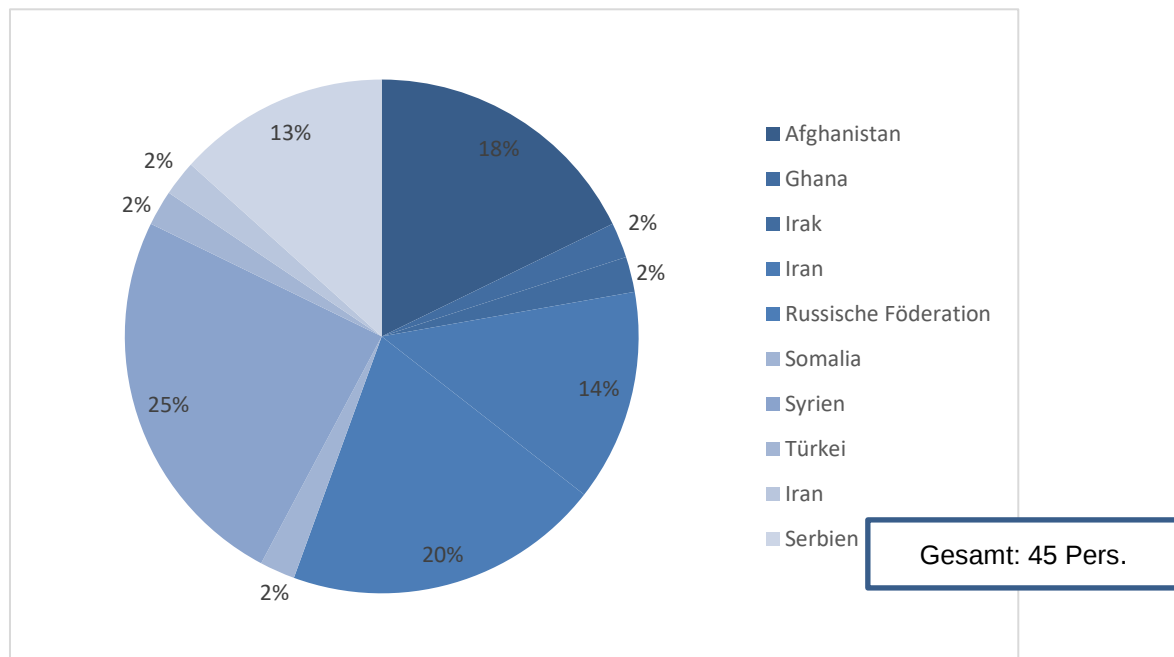
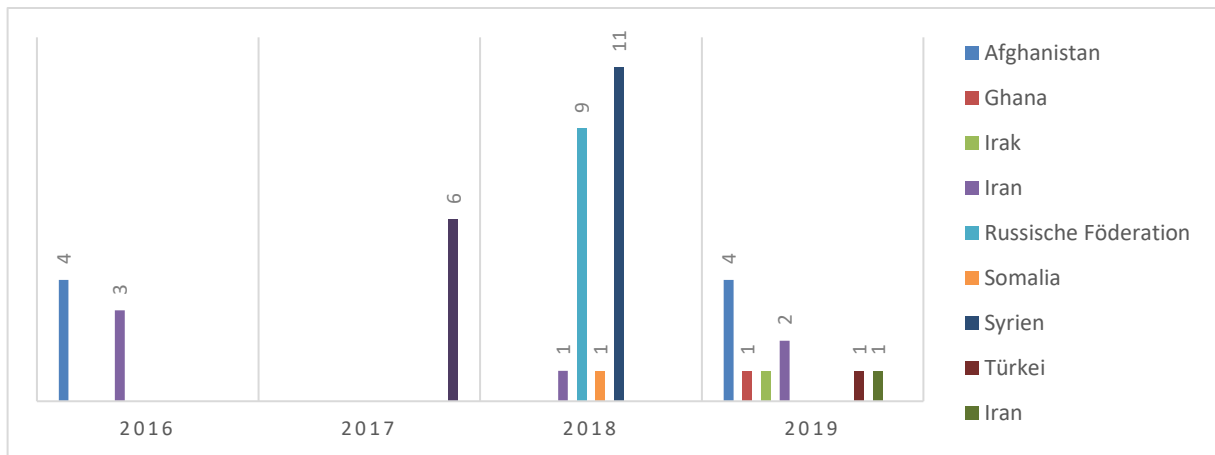
Da einige Neuankömmlinge bereits mit Aufenthaltserlaubnissen zuziehen (LAP500SH, Ortskräfte Afghanistan), wird sicherlich die Unterstützung bei der Inanspruchnahme staatlicher Integrationsmaßnahmen in Zukunft mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Die Schwierigkeiten bei Familienzusammenführungen (subsidiärer Schutz, lange Wartezeiten, Identitätsfeststellung, fehlende Pässe, hohe Kosten) werden auch in 2022 und den Folgejahren bedeutend sein, ebenso wie die Integration Geflüchteter ins Gemeinwesen, in Ausbildung und in Arbeit. In diesen Thematiken herrscht enge Zusammenarbeit mit den Migrations- und Sozialberatungsstellen in Wedel.

COVID-19 und die Folgen für die Bevölkerung werden auch in 2022 die Arbeit der Flüchtlingsbetreuung beeinflussen und voraussichtlich eine noch größere Rolle in der Beratung und Betreuung spielen. Insbesondere die Umstellung auf digitale Kommunikationsmöglichkeiten steht hier im Vordergrund, sowohl für die Hilfesuchenden als auch für die Mitarbeitenden.

Anhang zum Jahresbericht 2021 der Flüchtlingsbetreuung Wedel

1. Diagramm: Übersicht von aktuellen Klienten in der Flüchtlingsbetreuung mit Ankunft in Wedel 2016-2021



Fallbeispiel: Frau A.

„Die Landesregierung hat am 25. September 2018 die Rahmendaten für ein Landesaufnahmeprogramm Schleswig-Holstein für 500 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge, vor allem Frauen und Kinder, aus Ägypten und Äthiopien beschlossen. Der besondere Fokus des Landesaufnahmeprogramms Schleswig-Holstein richtet sich auf die Aufnahme von Opfern, die traumatisierende Gewalt erfahren haben. Bei der Aufnahme der 500 Flüchtlinge arbeitet die Landesregierung mit dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) und bei vielen Verfahrensschritten mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) sowie verschiedenen Behörden des Bundes zusammen. Die Aufnahme in Schleswig-Holstein und deren Vorbereitung erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen und verschiedenen Organisationen und Verbänden.“ (Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge)

Im Folgenden möchten wir gerne eine unserer ersten Zuweisungen aus dem LAP500SH Programm vorstellen. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass in der Umsetzung des LAP500SH Programms an verschiedenen Ecken noch Klärungs- bzw. Ergänzungsbedarf besteht (Passpflicht, Krankenversicherungsschutz, Familienzusammenführung, ...).

Im November wurde Frau A. nach Wedel zugewiesen und in einer der städtischen Unterkünfte untergebracht. Bei der Ankunft wurde sie von der Flüchtlingsbetreuung der DiakoMigra Wedel empfangen und die wichtigsten Erledigungen wie Ordnungsverfügung und Meldebestätigung wurden direkt vor Ort im Rathaus gemacht. Für eine erste Versorgung mit Lebensmitteln wurde auch gesorgt. In den ersten Tagen nach der Ankunft wurde mithilfe der Flüchtlingsbetreuung der DiakoMigra Wedel ein Bankkonto eröffnet, was vor allem angesichts der coronabedingten Lage immens wichtig geworden ist. Ebenso wurde die Anmeldung zum Integrationskurs bei der VHS, zur Wedeler Tafel und zur Stadtbücherei vorgenommen. Darüber hinaus hat Frau A. an dem Wegweiser-Kurs der VHS und dem Projekt „Dialog in Deutsch“ teilgenommen.

Vom ersten Tag an hat sie sich auf besondere Weise in das Leben in Wedel eingebracht. Sei es durch das Mitwirken bei Veranstaltungen oder ihr ehrenamtliches Engagement bei der Stadt Wedel. Sie hat von sich aus Interesse bekundet, ehrenamtlich tätig zu sein und daher wurde ein Termin bei Frau Litke vereinbart, im Zuge dessen Frau A. eine Ehrenamtsvereinbarung mit der Stadt Wedel unterzeichnet hat.

Durch ihre sprachlichen Fähigkeiten (Tigrina, Arabisch, Englisch) trägt Frau A. signifikant an der Kommunikation mit und zwischen eritreischen und äthiopischen Neuangekommenen bei. So entlastet sie bei diesen Personen die hauptamtlichen Mitarbeitenden der DiakoMigra etwa bei der Begleitung zu Arztbesuchen oder bei der Orientierung in der Stadt.

Durch ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse kann sie die Situation von den Personen mit ähnlichem Schicksal gut nachvollziehen und daher sensibel auf sie eingehen. So ist sie beispielsweise eine große Unterstützung für weitere Angekommene aus dem LAP500SH Programm.

Wenige Wochen nach ihrer Ankunft hat die DiakoMigra Wedel Flüchtlingsbetreuung Frau A. und zwei weitere später angekommene Frauen aus dem LAP500SH Programm einer Ehrenamtlichen vorgestellt, die seit diesem Zeitpunkt die Frauen in verschiedenen Anliegen unterstützt. Dazu zählen die Begleitung zu Terminen bei der Ausländerbehörde oder anderen Institutionen wie auch das gemeinsame Deutschlernen und das Unternehmen von Freizeitaktivitäten. Um sich ein Bild ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit machen zu können, haben wir Frau W. gebeten, dies zu schildern:

„Als Ehrenamtlerin kümmere ich mich seit Anfang Dezember 2021 um mehrere Frauen aus Eritrea und Äthiopien, die im Rahmen von LAP500SH nach Wedel gekommen sind.

*Während es zu Beginn der Begleitung um lebenspraktische Dinge wie passender Handyvertrag, Winter-Kleidung oder Fahrten zu Ärzten oder der Ausländerbehörde in Elmshorn ging, wurde sehr schnell deutlich, dass die Situation der Frauen sich von der anderer Asylbewerber*innen unterscheidet.*

Traumatische Fluchterlebnisse, Verfolgung und Unterdrückung im Herkunftsland, Angst um zurückgebliebene Kinder, die keine gesicherte Existenzgrundlage haben, sind Dinge, die oft die Situation von Flüchtlingen kennzeichnen. Die von mir betreuten Frauen wurden jedoch mit Interviews und diversen Abfragen in Kairo ausgewählt und mit einem Passersatz der deutschen Botschaft nach Schleswig-Holstein gebracht. Besonders die nun hier auftauchende Problematik der erneuten von den Behörden geforderten Identitätsklärung führt zu enormer Stressbelastung. Die Frauen haben entweder einen abgelaufenen Reisepass, eine Geburtsurkunde oder nur eine ID-Karte. Diese Dokumente genügten für die LAP500-Auswahl, jetzt aber sollen sie sich an ihre Auslandsvertretungen wenden um aktuelle Papiere zu erhalten. Die Flucht-Ursachen in ihren Herkunftsregionen bedeuten Gefahr für die Familienangehörigen dort, würden die Frauen sich an ihr Herkunftsland wenden. Diese doppelte Prüfung sollte man nochmals bedenken, ob sie wirklich erforderlich ist.

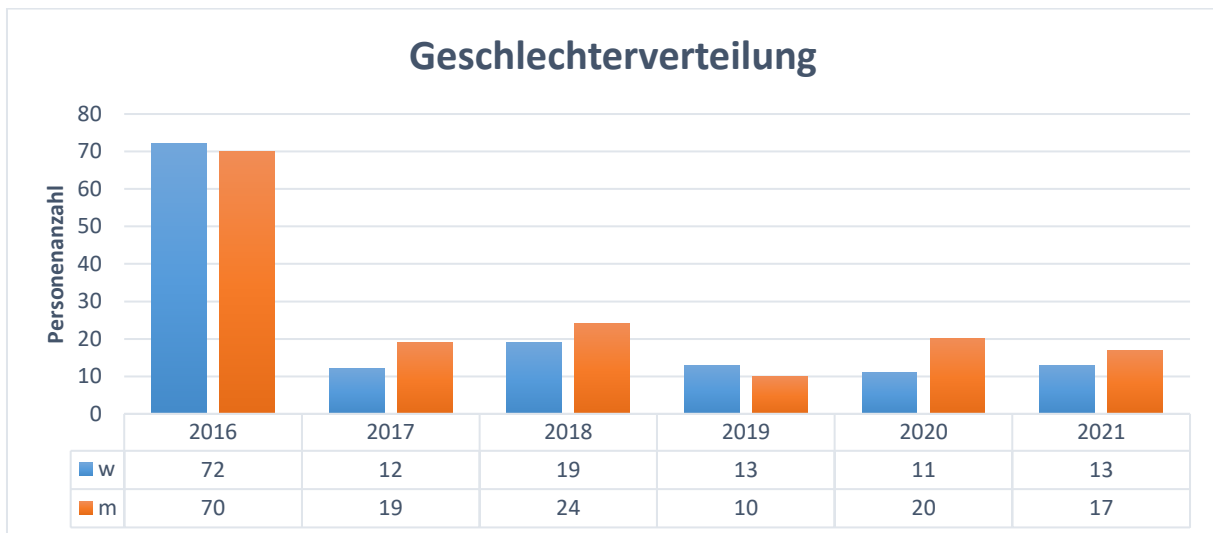
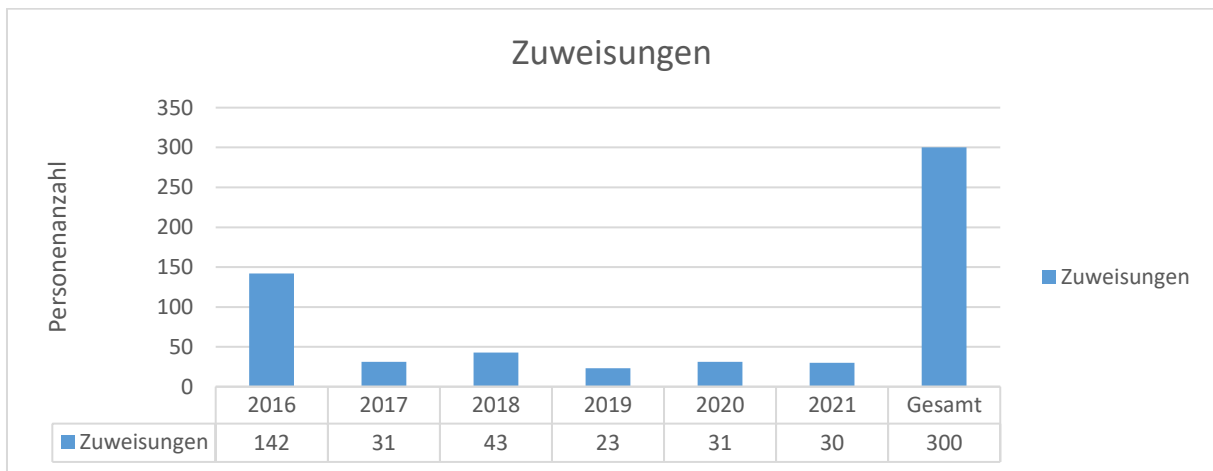
Als ebenfalls problematisch stellt sich das mit dem Aufenthaltstitel verbundene Reiseverbot dar. Es gibt Verwandte und Freunde in anderen EU-Staaten, die nicht besucht werden können. Obwohl eine sofortige Arbeitserlaubnis mit dem LAP500 erteilt wurde, ist ein Besuch innerhalb des Schengen-Raumes nicht erlaubt.

Extrem schwierig ist die Unterbringung in einer Flüchtlingsunterkunft ohne Internet, zumal der beginnende Sprachkurs digitales Lernen erfordert. Auch ist das Internet eine wichtige Verbindung zu anderen Flüchtlingen oder auch Verwandten, egal wo sie leben.

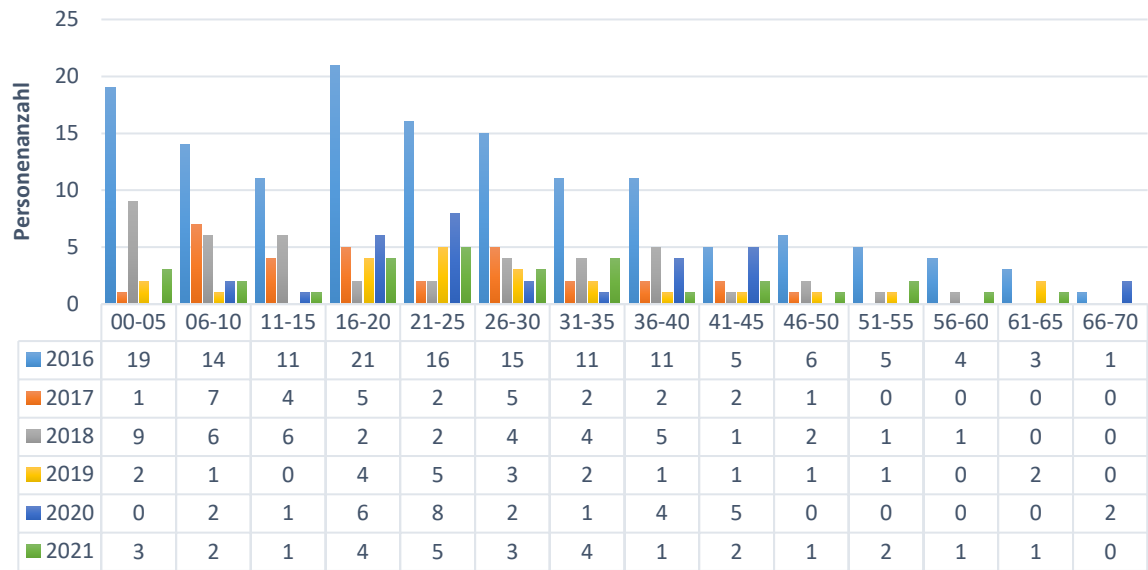
*Die Versorgung mit Laptops konnte hier mit Hilfe von privaten Spenden gesichert werden, und es spielen soziale Treffpunkte, wie das Stadtteilzentrum "Mittendrin", die Villa oder auch die Brücke in Elmshorn eine wichtige Rolle bei der Integration der Neubürger*innen.*

Der Spracherwerb als wichtigster Meilenstein einer erfolgreichen Integration wird von den Frauen intensiv verfolgt, das Interesse an sozialen Kontakten mit deutschsprachigen Frauen ist sehr groß und ist derzeit zu einer meiner Kernaufgaben geworden.“ (Frau W., Februar 2022)

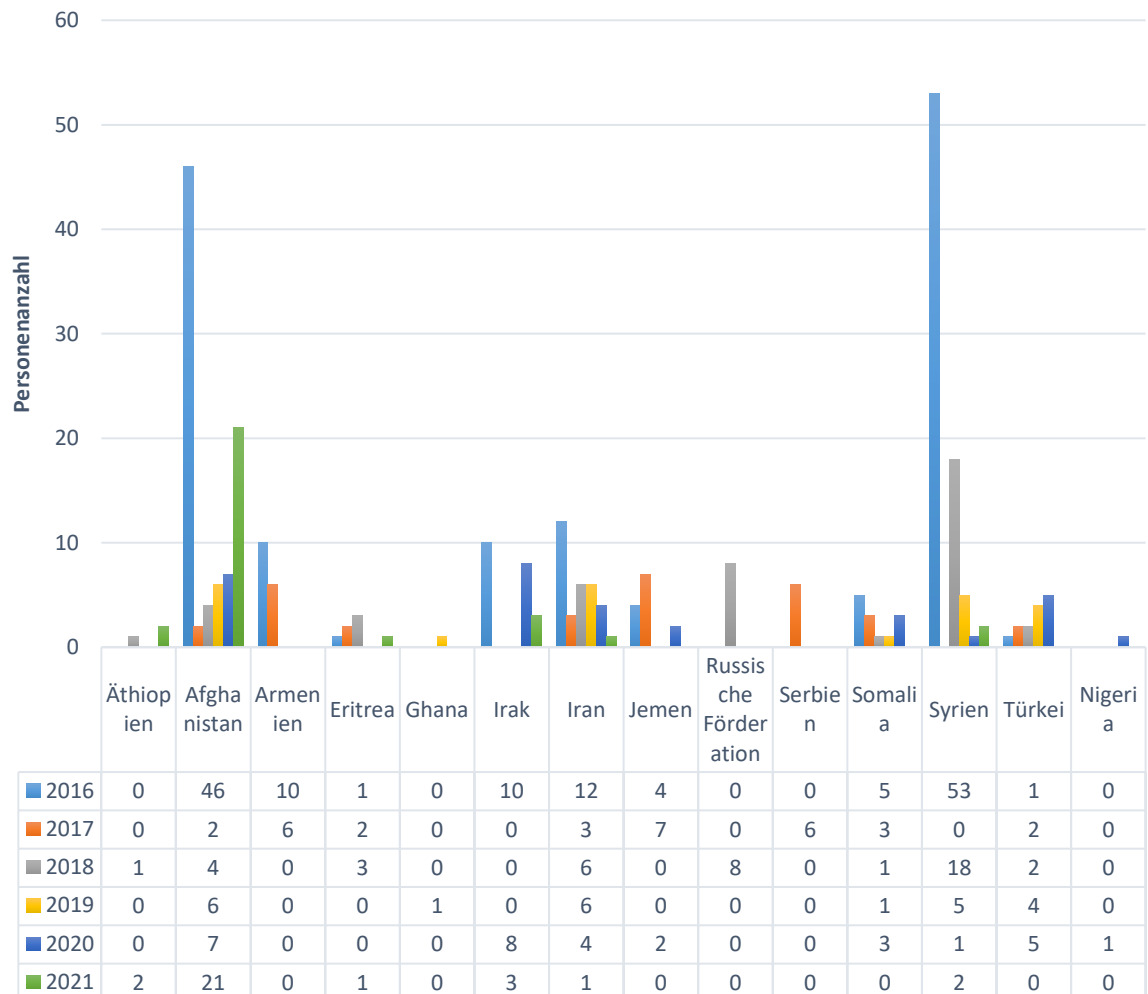
Statistischer Überblick der Zuweisungen 2016-2021:

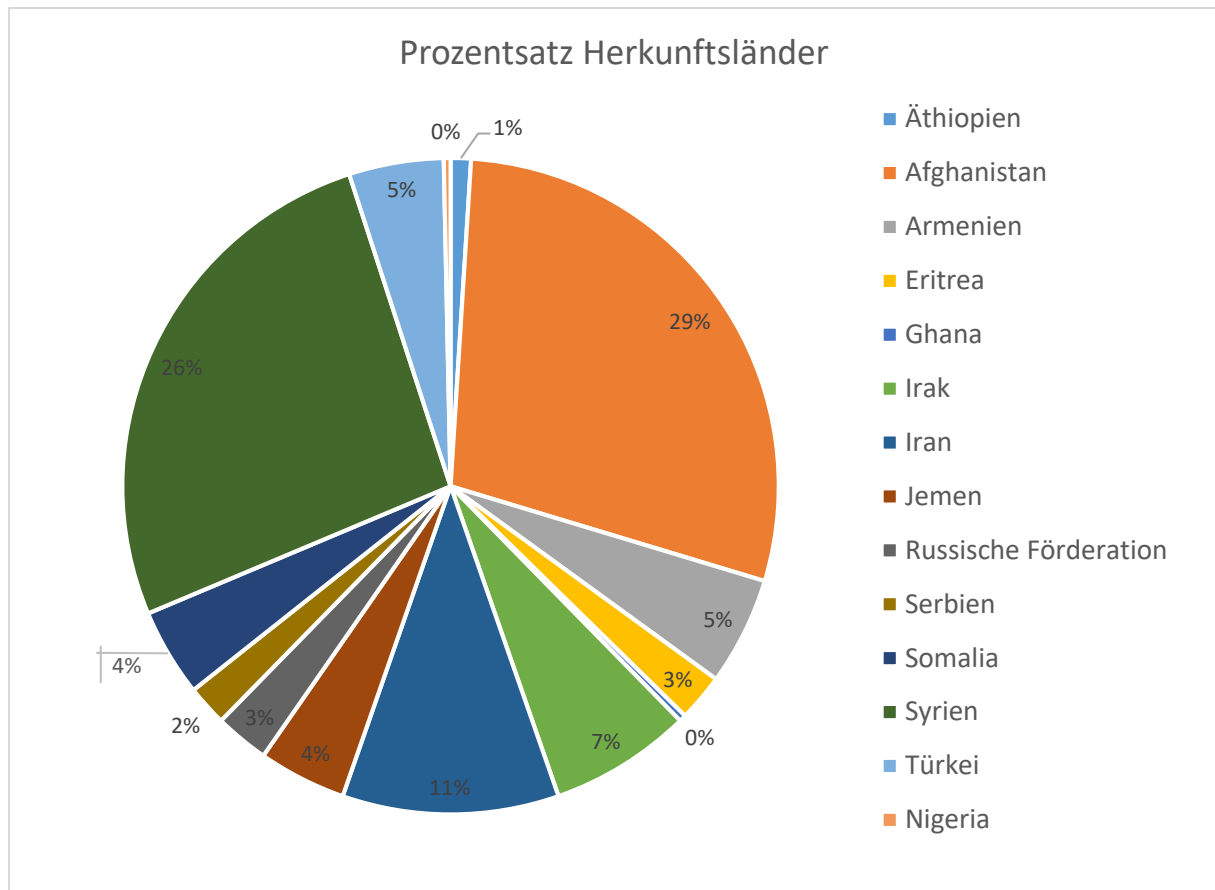


Altersverteilung



Zuweisungen je Herkunftsland / Jahr





<u>öffentlich</u>	
Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE

Geschäftszeichen 1-50	Datum 10.08.2022	MV/2022/071
--------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	23.08.2022

Jahresbericht der Koordinierungsstelle Integration 2021

Inhalt der Mitteilung:

Anlage/n

- 1 Jahresbericht_Koordinierungsstelle_Integration_2021

Jahresbericht 2021

der Koordinierungsstelle Integration der Stadt Wedel



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zahlen und Statistiken	4
Migrant*Innen	4
Geflüchtete in Wedel	6
Integrative Angebote in Wedel	9
Sprache, Bildung und Erziehung	9
VHS – Wedel/ BAMF – Integrationskurse, Wegweiserkurse.....	9
Arbeit, Wirtschaft und Beruf	11
Ehrenamt.....	12
Integrationsunterstützende Aktivitäten.....	13

Vorwort

Die Integrationsarbeit in Wedel

Die Pandemie hat auch das Jahr 2021 überschattet. Die meisten Veranstaltungen fanden Anfang des Jahres online statt, was viele potentielle „Besucher“ ausgeschlossen hat. Die Corona – Bestimmungen wurden in der zweiten Jahreshälfte gelockert - Treffen und Kurse durften wieder in Präsenz stattfinden. Die Institutionen haben sehr unterschiedlich die veränderten Regeln gehandhabt. Das soziale Leben hat sich aber einigermaßen normalisiert.

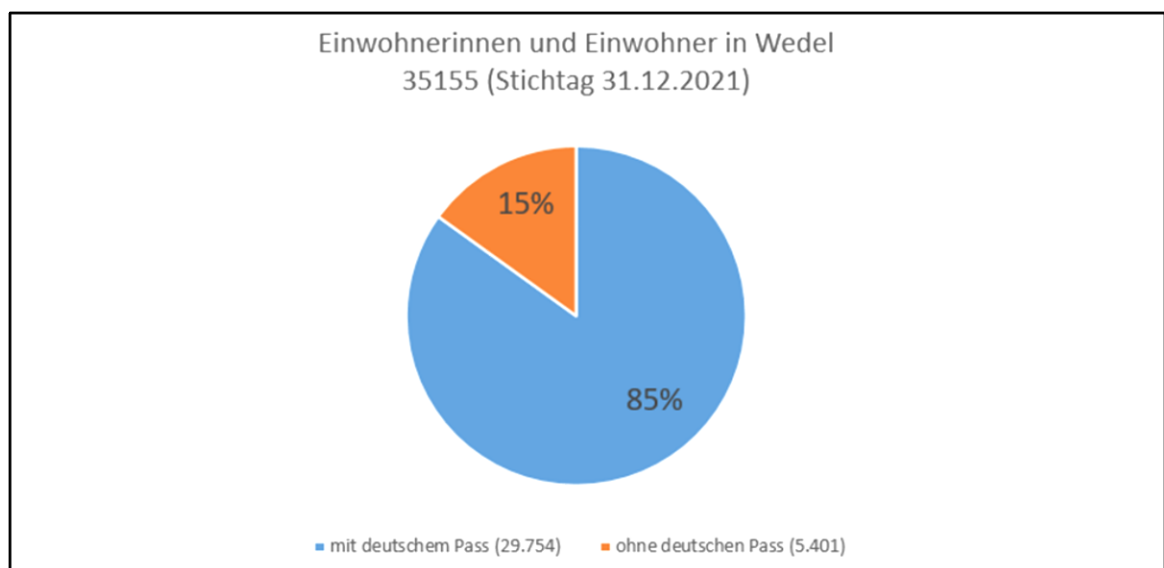
Die Pandemielage in der zweiten Jahreshälfte hat es erlaubt, manche integrativen Angebote wiederaufzunehmen. Treffen, Kurse und kleine Veranstaltungen konnten wieder unter bestimmten Voraussetzungen stattfinden. Vor allem für die Neuankömmlinge war das die erste Möglichkeit Wedel kennenzulernen und die breite Angebotspalette wahrzunehmen. Eine besondere Situation stellte 2021 auch für Wedel der politische Umbruch in Afghanistan dar. Die viertgrößte Migrantengemeinschaft in Wedel wandte sich an die Koordinierungsstelle, um Familienmitglieder aus dieser Lage zu retten. Die Begleitung der Wedeler Migrant*innen aus Afghanistan war eine sehr intensive Phase, die den Krieg und das Leid durch Berichte, Bilder und Erzählungen „nach“ Wedel gebracht hat. Umso wichtiger war die Netzwerkarbeit, die ein wichtiger Bestandteil der Wedeler Integrationsarbeit ist, aktuelle Informationen zu bekommen und schnelle Antworten und Lösungen zu bieten.

Zahlen und Statistiken

Migrant*Innen

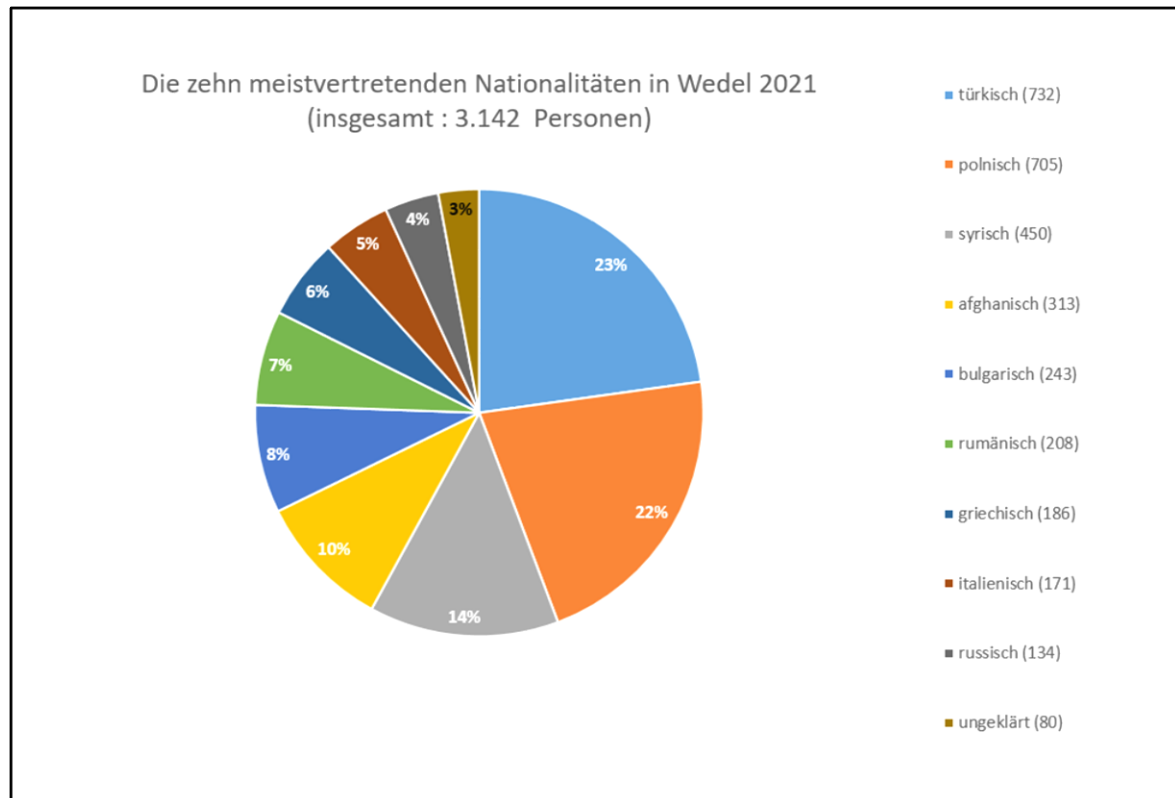
Die Zahl der Migrant*innen ist im Vergleich zum Vorjahr (2020) nur leicht gestiegen und zwar von 5.198 auf 5.401 also um 4%. Zum 31.12.2021 lebten in Wedel 35.155 Menschen aus insgesamt 129 Ländern. Im Jahr 2020 waren es 34.849 Personen aus 124 Ländern. 29.754 hatten einen deutschen Pass, 5.401 besaßen eine andere Nationalität. die Gesamtbewohnerzahl blieb relativ stabil bei ca. 35.000.

Quelle: EMA, Stadt Wedel



Quelle: EMA, Stadt Wedel

Die stärkste ausländische Gruppe ist die türkische (732) wobei sie im Vergleich zu 2020 leicht geschrumpft ist - (745). Die zweitstärkste Community ist polnisch (705) gefolgt wie auch 2020 von der syrischen (450) und der afghanischen (313) Community. Die am meisten wachsende ausländische Gruppe sind die Afghanen, was u.a. mit der aktuellen politischen Situation in Afghanistan verbunden ist und den politischen Entscheidungen Deutschlands afghanische Ortskräfte aufzunehmen.



Quelle: EMA, Stadt Wedel

In der Statistik fungiert auch der Begriff „ungeklärt“ bei der Nationalität. Es handelt sich um 80 Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit wegen nicht ausreichender (z.B.: die Migrant*innen besitzen nur einen nationalen Ausweis, der nicht ausreichend ist, um die Staatsangehörigkeit festzustellen) oder fehlender Dokumente nicht feststellbar ist. Quelle: Grundlagen: Hintergrundinfo | September 2021 Statistiken nach Staatsangehörigkeit – neue Zuordnung von Staatenlosen und Personen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit, Bundesagentur für Arbeit 2021.

64% (3.475) der Migrant*innen, die in Wedel leben, kommen aus Europa, darunter 38% aus einem der EU-Länder. Von außerhalb Europas kommen 1.929, also 36% der Migrant*innen.

Interessant ist auch die Geschlechter- und Altersaufteilung. Es sind mehr Männer mit einem ausländischen Pass (2.812) als Frauen (2.589). Wenn es um die Altersstatistik geht, sind nur 15% der Migrant*innen unter 16 Jahren, genauso wie bei den deutschen Staatsbürgern.

Geflüchtete in Wedel

Die Pandemie prägte auch 2021 die Flüchtlingsarbeit stark. Anfang des Jahres wurden die Angebote an die aktuelle Situation angepasst. Die digitalen und telefonischen Möglichkeiten konnten von manchen auch wegen der Sprache oder der technischen Ausstattung nicht wahrgenommen werden. Die Problematik des Internetzugangs in manchen Unterkünften blieb weiterhin ein Grund für den Ausschluss mancher Personengruppen von solchen Angeboten. Manche Beratungsstellen vergaben jedoch Termine, die wahrgenommen werden konnten. In der 2. Jahreshälfte haben sich viele Institutionen entschieden wieder in Präsenz zu starten. Die Tafel fing 2021 wieder mit der Lebensmittelausgabe an mit vielen neuen Kund*innen (wegen der Pandemie wurden viele mit Arbeitslosigkeit konfrontiert – vor allem Hilfsjobs im Handel und in der Gastronomie fielen weg). Das Wilkommenscafé, blieb weiterhin geschlossen. Das KIJUZ startete Mitte April mit beschränkten Angeboten für Kinder und Jugendliche. Die Beratungsstellen waren weiterhin nach Terminabsprache erreichbar. Bei der Betreuung der Geflüchteten wurde weiterhin aufsuchende Arbeit auf das Minimum reduziert.

Die meisten Geflüchteten, die nach Wedel gekommen sind, sind anerkannt, das bedeutet, dass der Arbeitsaufnahme und der Wohnungssuche auf dem „freien“ Markt nichts im Wege steht. Auch die Betreuung ist inzwischen bei der Migrationsberatung und nicht mehr bei der Flüchtlingsbetreuung angesiedelt. Beide Beratungsstellen, sowohl der Caritas Migrationsdienst als auch die DiakoMigra, sind an ihren Grenzen der Kapazität.

Außerdem kamen nach Wedel nicht nur die regulären Zuweisungen, sondern auch Personen (vorwiegend Frauen) im Rahmen des Landesaufnahmeprogramms LAP 500 (ein **Landesaufnahmeprogramm**, das besonders schutzbedürftigen Frauen und Kinder ein Obdach bietet). Da sie anerkannt sind, unterliegen sie formell sehr kurz der Flüchtlingsbetreuung. Inzwischen haben wir Geflüchtete, die 2015, 2016 nach Deutschland gekommen sind und die deutsche Staatsbürgerschaft erworben haben. Außerdem haben mehrere erfolgreich ihre Ausbildungen abgeschlossen.

Geflüchtete aus Afghanistan, die ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen haben und Frau Fleige, ehrenamtliche Flüchtlingshelferin, die sie dabei unterstützt hat.

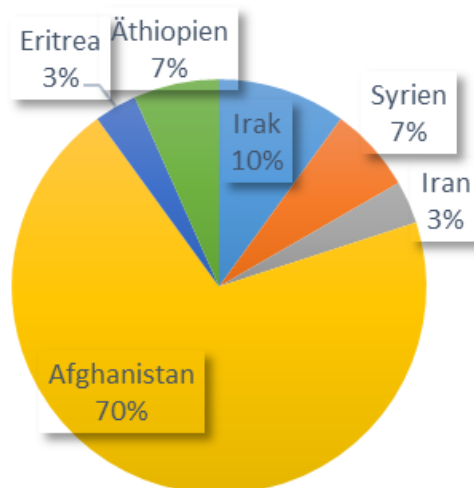
Foto: B. Fröhlig.



30 Personen wurden Wedel 2021 zugewiesen – 27 Personen wurden im Asylverfahren zugewiesen und 3 im Rahmen des LAP 500. 2020 waren es 31 Personen. Außer den Zuweisungen gibt es weiterhin Familienzusammenführungen, die nur bedingt begleitet werden, weil der Weg der Familien nicht über die Aufnahmezentren oder die Ausländerbehörde erfolgt, sondern durch ein Visum.

Anzahl von Nationalität

Prozentsatz je Herkunftsland



Quelle: Bericht der Flüchtlingsbetreuung 2021- DiakoMigra

Die am stärksten vertretene Nationalität bei den Zuweisungen 2021 unter den Geflüchteten sind die Afghanen (21 Personen) gefolgt von den Irakern (3). Die Entwicklung

resultierte aus dem politischen Umbruch in Afghanistan und der Flucht von vielen afghanischen Bürger*innen.

In Wedel leben über knapp 800 Geflüchtete (Schätzung). Eine genaue Zahl ist nicht ermittelbar, weil der Status im Einwohnermeldeamt nicht geführt wird, wenn die Personen keine Sozialamt-Kund*innen mehr sind. Die meisten sind inzwischen in Wedel „angekommen“ und brauchen keine intensive Betreuung. Die, die aber hier schon länger leben und immer noch in Betreuung sind, benötigen eine intensivere und umfangreiche Begleitung, weil ihre Fälle meistens vielschichtig sind. Viele der Geflüchteten sind inzwischen berufstätig, lernen Deutsch auf einem höheren Niveau (B2) oder fangen eine Ausbildung an. Durch eine starke Motivation und oft durch eine intensive ehrenamtliche Unterstützung werden die Bildungswege erfolgreich abgeschlossen.

Die Wohnsituation der Geflüchteten ist weiterhin dezentral. Die Unterkünfte sind weiterhin sehr ausgelastet und die Lage auf dem Wohnungsmarkt hat sich 2021 nicht verbessert. Es ist weiter eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe Änderungen in diesem Bereich anzustoßen, da das Problem nicht nur Geflüchtete und Migrant*innen betrifft, sondern durch Preissteigerungen rutschen viele Bürger unabhängig von ihrer Herkunft in Bedürftigkeit und Armut.

Übersicht Gesamtbelegung der städtischen Unterkünfte November 2021								
Unterkunft	Obdachlose	AussiedlerInnen	AsylbewerberInnen	Belegte Plätze	Nicht belegte Plätze	Freie Plätze	Plätze gesamt	Bemerkungen
Unterkunft 1	18	0	3	21	0	3	25	
Unterkunft 2	3	0	20	23	0	0	23	
Unterkunft 3	5	0	16	21	1	1	23	
Unterkunft 4 – Mietwohnungen	72	16	278	366	0	6	372	80 Wohnungen
Unterkunft 5	9	4	48	61	0	0	61	1 x Notzimmer
Unterkunft 6	15	0	0	15	1	0	16	
Unterkunft 7	18	0	39	57	0	0	57	
Unterkunft 8	13	0	1	14	0	4	18	
Unterkunft 9	12	0	3	15	0	1	16	
Unterkunft 10	0	0	20	20	0	10	30	
Unterkunft 11	25	0	1	26	0	0	26	
Unterkunft 12	17	0	10	27	0	0	27	
Unterkunft 13	21	0	1	22	0	20	24	
Zwischensumme	228	20	440	688	2	27	718	3,76% Freie Plätze
Gesamtanzahl	228	20	440					

Quelle: Fachstelle Wohnen, Fachdienst Soziales der Stadt Wedel

Die Belegung der städtischen Unterkünfte betrug 2021 **96,24 %**. 2020 waren es 93,3 % und 2019 waren 14,17 % Plätze frei. Die Lage in der städtischen Unterbringung spitzt sich weiterhin zu.

Integrative Angebote in Wedel

Sprache, Bildung und Erziehung

Seit August 2021 verpflichtet das Sozialamt Wedel Personen, die eine schlechte Bleibeperspektive (Duldung, Gestattung) haben zur Teilnahme an Integrationskursen. Die Stadt Wedel ist eine der wenigen Kommunen in Schleswig- Holstein, die es dieser Personengruppe ermöglicht, die BAMF- Kurse zu besuchen. Von dieser Maßnahme konnten nicht nur Geflüchtete profitieren, sondern auch Migrant*innen, die schon seit Jahren diesen Aufenthaltsstatus haben und in Wedel leben. Das Sozialamt kann sofort nach den Zuweisungen verpflichten und den Neuankömmlingen einen schnellen Start zum Deutschlernen ermöglichen. Es ist ein großer und wichtiger Schritt in der Integration von Menschen, für die bis jetzt nicht alle Türen offen standen.

Der Kinderschutzbund Wedel hat 80 Tablets Flüchtlingskindern gesponsert. Die Geräte wurden für Homeschooling dringend benötigt.

VHS – Wedel / BAMF - Integrationskurse, Wegweiskurse

In der ersten Jahreshälfte war der Betrieb ähnlich aufgestellt, wie Ende 2020 d.h. online Integrationskurse und berufsbezogene Kurse wurden fortgeführt. Die VHS hat im Jahr 2021 digital aufgerüstet (digitale Smartboards und Flipcharts), um auf hybride Unterrichtsdurchführung (die Hälfte der Schüler lernt in der VHS, die andere zu Hause) vorbereitet zu sein. Auch die digitalen Kompetenzen wurden bei den Teilnehmer*innen weiterhin gestärkt.

Die zweite Jahreshälfte hat pandemietechnisch Kurse in Präsenz ermöglicht, jedoch mit verschiedenen Einschränkungen (versetzte Pausen der Kurse, Abstände zwischen den Teilnehmer*innen, Maskenpflicht im Unterricht usw.). Angebote im Bereich der Sprachförderung wie die Sprachpartnerschaft oder ehrenamtlicher Deutschunterricht konnten stattfinden. Die Gesprächskreise für migrantische Mitbürger wurden 2021 jedoch nicht wiederaufgenommen (seit dem März 2020 pandemiebedingt ausgefallen).

Übersicht über die Deutschkurse (DaZ) an der VHS – Wedel

Präsenz Kurse:	2021	2020	2019	2018
Integrationskursmodule (BAMF)	32	35	51	70
Berufssprachkurse (DeuföV)	4	4	5	5
Standardkurse	11	18	30	34

Deutschkurse insg.	47	57	86	109
Anmeldungen für Integrationskursmodule	403	461	717	1072
Anmeldungen Berufssprachkurse	50	46	67	57
Anmeldungen in Standardkursen	101	164	281	306
Anmeldungen insg.	534	671	1065	1435

Quelle: VHS Wedel, Dr. C. Bolsinger

Zum ersten Mal in Wedel wurden im November 2021 Wegweiserkurse an der VHS angeboten. Die Kurse haben das Ziel, nützliche Informationen für den Alltag und die wesentlichen Grundlagen des kulturellen Zusammenlebens in Deutschland zu vermitteln. Die Besonderheit ist dabei, dass der Unterricht in der Herkunftssprache der Teilnehmenden stattfindet. So können auch komplexere Themen wie beispielsweise Geschlechtergerechtigkeit ohne sprachliche Einschränkungen bearbeitet und diskutiert werden. Die bearbeiteten Themenfelder umfassten: Zusammenleben in Deutschland, Werte, Normen, Rechte und Gesetze, Gesundheit/Medizinische Versorgung, Einkaufen/Umwelt/Verbraucherschutz/Medien, Kindergarten und Schule, Ausbildung, Studium und Beruf, Lernen, Bildung und Chancen und Mobilität. Die vom BAMF-geförderten Kurse waren für die Teilnehmer*innen kostenfrei und wurden von Lehrkräften durchgeführt, die selbst einen Migrationshintergrund haben.

In folgenden Sprachen fanden die Wegweiserkurse statt:

Wegweiserkurs Arabisch	Alle Kurse fanden samstags von 9.00 bis 14.00 statt: 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 4.12.21 Weitere drei Termine wurden zu einer online- Videokonferenz in den Kursen mit den Teilnehmenden vereinbart.
Wegweiserkurs Kurdisch	
Wegweiserkurs Farsi	

Insgesamt haben 42 Teilnehmer*innen an den Kursen teilgenommen. Nach einer ordnungsgemäßen Teilnahme haben alle auch eine Teilnahmebescheinigung erhalten. Die Wegweiserkurse wurden auch für das Jahr 2022 geplant.

Die Zahlen und Statistiken für den DaZ- Bereich an den Regelschulen in Wedel werden nachgereicht.

Arbeit, Wirtschaft und Beruf

Der Arbeitskreis Arbeitsmarktintegration ging 2020 in die Hände der Kommunen u. a. auch nach Wedel. Die Koordinatoren von Pinneberg, Elmshorn, Halstenbek und Wedel entschieden zwei Mal im Jahr Netzwerktreffen zu organisieren, mit dem Ziel, Geflüchtete und Migrant*Innen strukturell dabei zu unterstützen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das erste Treffen des Netzwerkes fand am 8. November 2021 im Ratssaal des Wedeler Rathauses statt. Folgende Partnerinstitutionen waren vertreten: Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter Kreis Pinneberg, Kreisverwaltung Kreis Pinneberg, Berufsschule Elmshorn, VERA Mentorenprogramm, Handwerkskammer zu Lübeck, PORT Stelle, Stabsstelle Integrationskoordination, Wirtschaftsakademie, Integrationskoordinatoren der Städte: Pinneberg, Elmshorn, Halstenbek, Quickborn und Wedel, Unterkunftsbetreuung Sozialamt Stadt Wedel u.a.



Quelle: Stadt Wedel, S. Kamin

Die Folgen der Pandemie waren auch 2021 sichtbar. Die Änderung auf dem Arbeitsmarkt (viele Betriebe und Geschäfte mussten geschlossen werden) betreffen auch die Migrant*innen- Gruppe. Deshalb arbeiten Arbeitsagenturen an Lösungen die Personen, die in der Pandemie arbeitslos wurden, wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Uns steht eine große und wichtige Aufgabe bevor.

Ehrenamt

Die Koordinierungsstelle gemeinsam mit dem Freiwilligenforum Wedel konnte durch die Fördermittel zur Stärkung des Ehrenamtes des Landes die digitale Ehrenamtsbörse veröffentlichen. 2021 fanden auch zwei Treffen des Netzwerkes Ehrenamt Wedel



Netzwerktreffen am 27.10.2021, Foto: M. Litke

statt. Durch diesen Austausch hat die Planung der Ehrenamtsbörse 2022 begonnen.



Ehrenamt - Mach mit!
Be a volunteer and join us!
Fahrigörev- sende katil
 العمل التطوعي - من فضلك شارك معنا

in Wedel
und Umgebung



Wedel
Stadt mit frischem Wind

<https://www.wedel.de/ehrenamtsboerse>

Die digitale Ehrenamtsbörse auf [wedel.de](https://www.wedel.de) hat im Sommer 2021 gestartet. Per Mausklick oder QR- Code konnten die Angebote eingesehen werden. Jede Institution, die ehrenamtliche Unterstützung benötigt, kann ihr Angebot kostenlos veröffentlichen.

Gleich nach dem Online- gehen, meldeten sich interessierte Personen direkt bei den Vereinen und Organisationen, um sich genau nach der ehrenamtlichen Tätigkeit zu erkundigen. Es ist die erste eigenständige Börse, die aus den Landesfördermitteln entstanden ist.

Die Koordinierungsstelle führte auch 2021 Ehrenamtstreffen in der Flüchtlingshilfe durch. In der ersten Jahreshälfte fand die Runde digital statt. Ab August 2021 fand das Ehrenamtstreffen in Präsenz statt und zwar anfangs in der Begegnungsstätte des DRK und dann wegen der Pandemielage in den Räumlichkeiten der VHS. Aus dieser Runde ist auch die Idee entstanden in den Gemeinschaftsunterkünften FFP 2 Masken zu verteilen. Da die Jobcenter- Kund*innen ein Budget für Masken erhalten haben und für die Sozialamt- Kund*innen es nicht vorgesehen war, zusätzlichen Betrag im Asylbewerberleistungsgesetz zu verankern, hat die Koordinierungsstelle mithilfe der Hausmeister und der Unterkunftsbetreuerin der Stadt FFP 2 Masken gespendet

und mithilfe der Hausmeister und der Unterkunftsbetreuerin der Stadt die verteilt.

Integrationsunterstützende Aktivitäten

Von Oktober bis Dezember 2021 wurde ein integrativer Fitnesskurs nur für Frauen vom WTSV in Kooperation mit der DiakoMigra organisiert. Das kostenlose Sportangebot sollte den Teilnehmerinnen die Möglichkeit geben, verschiedene Sportarten vom Krafttraining bis zur Gymnastik kennen zu lernen und vor allem den eigenen Körper besser wahrzunehmen. In manchen Kulturkreisen ist sportliche Aktivität in der Öffentlichkeit nicht möglich. Alle Frauen waren herzlich willkommen (mit und ohne Migrationshintergrund). Gefördert wurde das Projekt vom Landessportverband Schleswig- Holstein.

Im Jahr 2021 wurden an der VHS Wedel vier Einbürgerungstests mit 93 Teilnehmerinnen und 61 Teilnehmern aus 40 Ländern durchgeführt. Die meisten Teilnehmer*innen kamen aus Syrien (32) und Afghanistan (15). Viele Syrer*innen sind schon seit sieben Jahren in Deutschland und erfüllen die Voraussetzungen für die deutsche Staatsbürgerschaft. Normalerweise darf man den Antrag nach 8 Jahren eines gewöhnlichen Aufenthalts („Gewöhnlicher Aufenthalt“ in Deutschland bedeutet, dass der- oder diejenige sich unter Umständen in Deutschland aufhält, die erkennen lassen, dass er/sie dort nicht nur vorübergehend verweilt. Quelle: Europäische Kommission) stellen. Doch die Nachweise z.B.: über ein sehr gutes Sprachniveau (ab B2) können die 8 Jahre verkürzen. Jeder Antrag auf Staatsbürgerschaft wird individuell betrachtet. Die Personen, die den Test schreiben, benötigen den nicht nur für ihn die Staatsbürgerschaft, sondern auch für die dauerhafte Aufenthaltserlaubnis. Um diese zu bekommen, müssen sie auch nachweisen, dass sie in einer eigenen Wohnung und nicht in einer städtischen Unterkunft wohnen.

Hier eine Beispielfrage aus dem Einbürgerungstest:

Frage 7 von 10

Einbürgerungstest

Was ereignete sich am 17. Juni 1953 in der DDR?

☐ Der erste Besuch Fidel Castros.

☐ Der 1. SED-Parteitag.

☐ Landesweite Streiks und ein Volksaufstand.

☐ Der feierliche Beitritt zum Warschauer Pakt.

Quelle: <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/quiz-einbuengerungstest-102.html>

Es gibt 300 Fragen die man lernen muss plus zehn Fragen aus dem eigenen Bundesland (je nach Wohnort der Teilnehmer*innen). Im Test gibt es insgesamt 33 Fragen (30 allgemeine Fragen + 3 bundeslandspezifische Fragen). Jede*r Teilnehmer*in bekommt einen anderen Test und muss mindestens 17 Fragen richtig beantworten, um zu bestehen. Die VHS

organisiert die Tests und die Zertifikate kommen direkt zu den Teilnehmer*innen nach Hause. Der Gesamtkatalog der Fragen ist online auf der BAMF Seite verfügbar: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Einbuerbung/gesamtfragen-katalog-lebenindeutschland.html?nn=282388>

Einbürgerungstests in Wedel	Einbürgerungen im Kreis Pinneberg
2017 – 88	2017 – 468
2018 – 69	2018 – 425
2019 – 58	2019 – 592
2020 – 113	2020 – 575
2021 - 156	2021 - 397

Quelle: Koordinierungsstelle Integration der Stadt Wedel und Einbürgerungsbehörde des Kreises Pinneberg (M. Medau)

Zum 14. Mal fanden in Wedel die **Interkulturellen Wochen** statt. Das Programm der Veranstaltungsreihe, die sich für eine offene und solidarische Gesellschaft ohne Ausgrenzung, Diskriminierung und Hass einsetzt, war durch die Pandemie kleiner und teilweise mit Teilnehmerzahlbeschränkungen. Zusammen mit der Caritas – Migrationsberatungsstelle hatte die Koordinierungsstelle für Integration im Anfang des Jahres 2021 eine Vorbereitungsgruppe initiiert.

Aus dieser Gruppe heraus wurde trotz Corona – Pandemie ein spannendes, abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

Folgende Veranstaltungen wurden im Rahmen der IKW 2021 angeboten:

- **Sa, 18.9.2021, 16 Uhr und 17.35 Uhr:** Konzert: „The Typhoons“, Die Villa, Mühlenstr. 35, Veranstaltende: Die Villa
- **Fr, 24.9.2021, 13 Uhr:** „Sonntagessen am Freitag“, Arbeitslosenzentrum, Mühlenstr. 35, Veranstaltende: Arbeitslosenhilfe Wedel
- **Mo, 27.9.2021, 10.30 bis 12 Uhr:** Babycafé mit Hebamme/ „Montagstreff auf dem Spielplatz“, Spielplatz, Pinneberger Str. 30, Veranstaltende: Familienbildung Wedel
- **Mo, 27.9.2021, 14.30 bis 17 Uhr:** Erste-Hilfe-Kursus „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“, Veranstaltende: Stadtteilzentrum „mittendrin“, Friedrich-Eggers-Straße 77-79
- **Mi, 29.9.2021, 19 Uhr:** Vortrag: „Quellen und Strömungen des Judentums“, Risthütte, Küsterstr. 4, Veranstaltende: Arbeitskreis gegen Rechts
- **Fr, 1.10.2021, 13 Uhr:** „Sonntagessen am Freitag“, Arbeitslosenzentrum, Mühlenstr. 35, Veranstaltende: Arbeitslosenhilfe Wedel

- **Fr, 1.10.2021, 15.30 bis 18.00 Uhr:** „Interkulturelles Tee- und Kaffeestündchen“, „Kleines mittendrin“, Friedrich-Eggers-Straße 77-79, Veranstalter: Türkischer Elternbund Wedel
- **Fr. 1.10.2021, 19.30 Uhr:** Lesung mit Melisa Manrique & Manik Chander „Mama Superstar!“, Stadtbücherei, Rosengarten 6, Veranstalter: die Gleichstellungsbeauftragte Magdalena Drexel, das Interkulturelles Frauennetzwerk und die Stadtbücherei Wedel
- **Sa, 2.10.2021, 17 bis 19 Uhr:** Vortrag und Diskussion: „Das Integrationsparadox“ - Aladin El-Mafaalani, digitales Format, Veranstalter: Koordinierungsstelle Integration der Stadt Wedel und die Volkshochschule Wedel

Vom 24. September bis zum 3. Oktober 2021 lautete das Motto über allen Veranstaltungen: **„Zusammenhalten, zusammen leben“.**



Foto: S. Kamin, Stadt Wedel

Unterstützer der Interkulturellen Wochen in Wedel:

AK gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit, Arbeitslosenselbsthilfe Wedel, AWO - Wedel, DGB Wedel, Diakonieverein - Migration, Familienbildung Wedel, Frauenhaus Wedel, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wedel, Immanuel Kirchengemeinde, kath. Gemeinde St. Martin, Kinder- und Jugendzentrum KiJuZ Wedel, Koordinierungsstelle Integration, Stadtbücherei Wedel, Stadtteilzentrum „Mittendrin“, Türkischer Elternbund Wedel (TEBW), VHS Wedel, Die Villa

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Bildung, Kultur und Sport	MITTEILUNGSVORLAGE
---	--

Geschäftszeichen 1-402	Datum 04.08.2022	MV/2022/061
---------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	23.08.2022

Projekt Stadtforscher*innen

Inhalt der Mitteilung:

In Wedel leben derzeit 1834 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, 620 davon im Einzugsgebiet der Moorweg-Schule:

Die Stadtjugendpflege in Person von Frau Dreessen hat im Schuljahr 2021/22 an der Altstadtschule ein Stadtforscherinnen und Stadtforscher-Projekt durchgeführt. In diesem Projekt konnten die Kinder ihre Stadt Wedel besser kennenlernen durch selbstgewählte Erkundungsziele z.B. Freiflächen, Rathaus, Polizei, Friedhof u.a.

Im Schuljahr 2022/2023 wird Frau Dreessen an der Moorwegschule ebenfalls das Projekt „Stadtforscherinnen und Stadtforscher“ im Rahmen des schulischen Ganztags anbieten und mit den Kindern der 3.+ 4. Klassen einen Kinderstadtteilplan entwickeln.

Es handelt sich dabei um ein Beteiligungsprojekt und erfolgt als Sozialraumerkundung, bei der die Kinder ihren Stadtteil genau ansehen und dokumentieren werden, was sie wichtig finden und was ihnen fehlt. Die Erkundung und anschließende Entwicklung eines Modells als Grundlage für den Kinderstadtteilplan erfolgt an sechs Nachmittagen bis zu den Herbstferien. Die Beteiligung ist ergebnisoffen. Ziel ist, dass die Kinder abschließend eine Präsentation vor dem Sozialausschuss halten, bei der sie die Gelegenheit bekommen, ihre Beobachtungen und Ideen vorzutragen. Für die grafische Bearbeitung und den Druck des Kinderstadtteilplanes werden Spendenmittel eingeworben.

Die Präsentation mit Unterstützung erfahrener Kinder aus dem Wedeler Kinderparlament könnte nach Absprache im Sozialausschuss am 08.11.22 erfolgen.

Anlage/n

Keine